

# Extra: Reisemagazin

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

das Grau in Grau, der ewige Regen und die Kälte gehen allmählich wohl jeden von uns auf die Nerven. Wann will es endlich Frühling werden? Dennoch: Ich finde, die Zeit bis zum Wiedererwachen der Natur hat auch ihren Reiz. Kann man sich doch bei einer Tasse Tee so schön wegträumen – dorthin, wo es grünt und blüht. Dorthin, wo man keine Lust hat, im Zimmer zu sitzen, sondern die Natur mit allen Sinnen genießen will.

Wer es absolut nicht mehr aushalten kann im grauen Deutschland, muss gar nicht so weit reisen, um all das zu erleben. Wandern auf Mallorca ist doch gewissermaßen gleich um die Ecke möglich. Und noch näher locken fantastische Schneelandschaften. Wie wär's denn mal mit einer Ballonfahrt über schneebedeckte Berge in Tirol?

Für viele gehört Thailand zu den klassischen Winterzielen. Es ist warm dort, exotisch und bietet jede Menge Abenteuer. Doch auf manche, wie einen Ritt auf einem Elefanten, sollte man wirklich verzichten. Warum, können Sie in dieser Beilage lesen.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige Zeit und schöne Erlebnisse unterwegs – egal wie das Wetter ist. Heidi Diehl

## Inhalt

- Im Reich der Mönchsgeier S. 2
- Schritt für Schritt zurück in ein Leben ohne Zwang S. 3
- Das Reisevisum ist nur ein paar Mouseclicks entfernt S. 3
- Eis-Skating auf Tiroler Art und Füchse, die in die Luft gehen S. 4
- Das nächste Extra erscheint am 8. März, Thema: »Vereine und Verbände«



Wenn Heißluftballons am Walchsee im Tiroler Kaiserwinkl im Rhythmus der Musik »tanzen«, reisen Fans aus ganz Europa an, um bei der Party dabei zu sein (Seite 4).

Foto: Heidi Diehl

Wirklich außergewöhnliche Umstände: die kuriossten Gründe für Flugverspätungen

## Pitbull auf der Landebahn und Bienenstöcke im Handgepäck

**Schlechtes Wetter, Fluglotsenstreiks, Ärger beim Sicherheitscheck – es gab viele Gründe, warum Flieger am Boden blieben. Und manche waren ziemlich kurios, wie Flightright, das Verbraucherportal für die Durchsetzung von Fluggastrechten zusammenrüg.**

Ein Dutzend Flüge waren im vergangenen Juni am Flughafen von Ibiza verspätet, weil auf der Start- und Landebahn ein Pitbull seine Runden drehte. Laut des spanischen Flughafenbetreibers AENA musste unter anderem ein Flug aus London nach Palma de Mallorca umgeleitet werden. Elf weitere Flüge verspäteten sich extrem. Das Flughafenpersonal konnte das Tier schließlich mithilfe der örtlichen Feuerwehr einfangen und in eine Hundestation bringen.

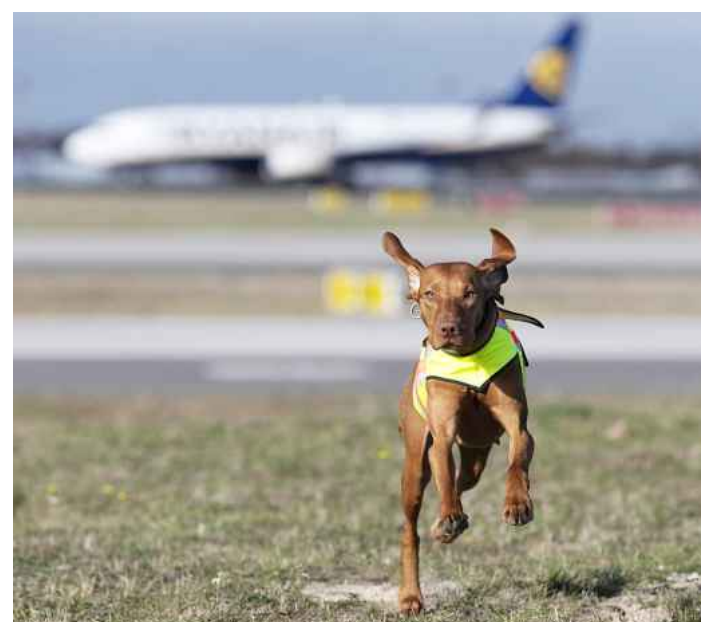
Mitte des Jahres wurde mal wieder deutlich, wie viel Scha-

den ein kleiner Vogel anrichten kann. Bei einem Flug der spanischen Airline Vueling kam es nach dem Zusammenprall mit einem Vogel zu Schäden am Triebwerk. Beim Aufprall befand sich das Flugzeug glücklicherweise noch am Boden, sodass es keine Verletzten gab. Der Start der Maschine musste jedoch abgesagt werden.

Mitten im Weihnachtsverkehr legten Drohnen tagelang den Flughafen London Gatwick lahm. Rund 25 000 Passagiere waren betroffen, Hunderte Flüge fielen aus.

Dass Fluggäste das Angebot der Bordbar nicht überstrapazieren sollten, zeigt der folgende Vorfall. Ein britischer Tourist randalierte letztes Jahr im Flieger von Belfast nach Ibiza so stark, dass das Flugzeug in Toulouse notlanden musste. Diese ungeplante Unterbrechung der Flugreise führte zu einer Verspätung

von vier Stunden. Eine Erhebung der spanischen Pilotenschule Copac zeigt, dass alkoholisierte Fluggäste keine Seltenheit sind: Fast 40 Prozent der befragten Piloten gaben an, schon mindestens



Fliegende Ohren auf dem Rollfeld, hält Flugzeuge am Boden.

Foto: dpa

einen Zwischenfall mit aggressiven, betrunkenen Passagieren erlebt haben.

Nachdem die unkontrollierten Blähungen eines Passagiers einen heftigen Streit unter den Fluggästen ausgelöst hatten, musste ein Flug von Dubai nach Amsterdam in Wien notlanden. Die Polizei schaffte sowohl den beschuldigten Passagier als auch einige der aufgebrachten Mitreisenden aus dem Flieger. Auch ein Transavia-Flug zwischen Gran Canaria und Amsterdam musste im vergangenen Jahr aufgrund eines übel riechenden Passagiers in Faro notlanden. Die anderen Passagiere klagten über Übelkeit und Erbrechen.

So mancher Tourist hat schon versucht, lebendige Begleiter zu transportieren. So schmuggelte ein russischer Passagier auf einem Flug von Blagoweschensk nach Moskau zwei ganze Bienenstöcke mit an Bord. Offen-

bar war der Reisende ein höherer Angestellter des Regionalflughafens, von dem der Flug gestartet war. So konnte sein summenendes Sondergepäck unbemerkt mit der Fracht an Bord gelangen. Die unerlaubte Fracht wurde jedoch schnell entdeckt, da einige Bienen nach kurzer Zeit die Kabine erkundeten, woraufhin unter den Fluggästen Panik ausbrach. Der Flug landete zwar pünktlich in Moskau, sorgte allerdings für Verspätungen bei darauffolgenden Flügen.

Was bedeuten außergewöhnliche Umstände für Passagiere? Egal welchen Grund Ausfälle und Verspätungen haben: Sie sind für jeden Passagier ein Ärgernis. Ist jedoch nicht die Airline selbst für die Probleme im Flugablauf verantwortlich, haben Fluggäste keinen Anspruch auf Entschädigung. Dennoch haben sie auch bei außergewöhnlichen Umständen einige Rechte.

**Alternativer Transport:** Die Fluggesellschaft muss sich darum kümmern, dass ihre Kunden auf anderem Wege zum Zielort kommen. So können Passagiere für Inlandsflüge auch auf Bahn oder Bus umgebucht werden.

**Verpflegung:** Ab einer Wartezeit von mehr als zwei Stunden ist die Airline verpflichtet, Passagieren kostenfrei Speisen und Getränken anzubieten.

**Unterkunft:** Wird der Flug annulliert oder auf den nächsten Tag verschoben, ist es Aufgabe der Fluggesellschaft, nicht nur eine Hotelunterkunft, sondern auch den Transfer dorthin zu organisieren.

**Kommunikation:** Die Fluggesellschaft muss Reisenden bei langen Wartezeiten die Möglichkeit bieten, mit ihren Angehörigen entweder per Telefon, Fax oder E-Mail zu kommunizieren. pm/nd



ANZEIGE  
WELTWEIT

**New Perspectives Travel**  
Schauen Sie hinter die Schlagzeilen - Politische Reisen mit Experten  
Erkunden Sie politische, wirtschaftliche und soziale Themen auf der ganzen Welt auf unseren fesselnden und unkonventionellen Touren – unter der Reiseleitung von echten Fachexperten.  
Unsere Reisen bieten außergewöhnlichen Zugang zu Regierungsbeamten, Journalisten, Akademikern, Politikern, Künstlern und Aktivisten. Begleiten Sie uns 2019 z.B. nach Armenien, Bulgarien, Kuba, Marokko, Ruanda, Ungarn!  
Individuelle und maßgeschneiderte Touren sind auf Anfrage möglich. Reisettermine und Details: [www.new-perspectives-travel.com](http://www.new-perspectives-travel.com)

FRANKREICH      VERSCHIEDENES

**Eselwellness und Naturpool**  
An einem Platz der Ruhe und Erholung inmitten wildromantischer Natur im Land der Katharer am Fuß der Pyrenäen?  
Dann: [www.Eselhof.fr](http://www.Eselhof.fr)  
oder ☎ 0033 468 74 79 92

**Würde sollte kein Konjunktiv sein.**  
brot-fuer-die-welt.de/wuerde  
Mitglied der ocaliance      Würde für den Menschen.

ITALIEN

**Golf von Sorrent – Romantik unter dem Vesuv**  
8-tägige Kultur- und Erlebnisreise mit HP  
20. – 27. März, 2. – 9. April  
und 29. April – 6. Mai 2019  
ab 999 €  
Sie fliegen von Berlin-Schönefeld nach Neapel und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel. Im Preis enthalten sind vier Tagesausflüge, bei denen Sie außer Neapel noch die Amalfi-Küste, Pompeji, den Vesuv, Paestrum u.v.a.m. sehen. Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Capri.  
**Zusätzliches (pro Person):**  
• Einzelzimmerzuschlag 295 €  
• Zuschlag Meerblickzimmer (nur im DZ) 135 €  
• Zusatzausflug Capri 89 €  
• Kurtaxe (zahlbar im Hotel) 21 €  
Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigenabteilung  
Frau Weigelt • Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

ÖSTERREICH

**Wo Ferien noch Ferien sind – auf dem Hollerhof**  
Die Stiftung kultureller Förderung und Bewahrung des Lebenswerkes von Dietrich und Christel Kittner betreibt den Hollerhof im Sinne der Kittners weiter. Sie fördert kulturelle Initiativen und vermietet die Ferienwohnungen an der slowenischen Grenze in der Südoststeiermark.  
Rundum Natur pur – viel Ruhe • Radlerparadies • zwei Thermalbäder 4 km entfernt • 3 komfortable Ferienwohnungen (93 bzw. 63 qm) für 2–5 Personen mit Kittners Bibliothek von etwa 10 000 Büchern  
Anfragen, Buchungen und Nachrichten:  
Christel und Dietrich Kittner-Stiftung  
Dedenitz 6, A-8490 Bad Radkersburg (Österreich)  
Telefon: (0043) 3476 2 05 25  
E-Mail: [hollerhof@hollerhof.at](mailto:hollerhof@hollerhof.at)  
Internet: <https://hollerhof.at>

LESERREISEN

**NORWEGEN ZUR MITTSOMMERZEIT**  
Termin 07.06. - 13.06.2019  
p. P. im DZ € 1.439,-  
Einzelzimmerzuschlag € 264,-  
**Leistungen**  
▶ Flüge mit Norwegian von Berlin-Schönefeld nach Oslo und zurück  
▶ Fahrt im modernen deutschen Reisebus mit Bordservice  
▶ Panorama-Schiffahrt auf dem Geirangerfjord  
▶ 8 innernorwegische Fährpassagen  
▶ 6 Übernachtungen mit Frühstück in guten landestypischen Mittelklassehotels (je 1 x in Hamar, Trondheim, Molde, Region Ålesund - Ulsteinvik, Skei, Region Hardangerfjord)  
▶ 6 Abendessen, Buffet/Menü  
▶ 4 Stadtführungen: Oslo, Bergen, Trondheim, Ålesund  
▶ Reiseleitung vom 1. bis 7. Tag  
▶ Reiseführer pro Zimmer  
Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Frank Diekert, F.-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin; [leserreisen@nd-online.de](mailto:leserreisen@nd-online.de); [www.neues-deutschland.de/leserreisen](http://www.neues-deutschland.de/leserreisen)  
Veranstalter: GR Individual- & Gruppenreisen GmbH, Streltzer Chaussee 253, 17235 Neustrelitz

Jetzt versetzen Mandelblüten und Orangen Mallorca in einen Farbenrausch – beste Zeit zum Wandern

# Im Reich der Mönchsgeier

Von Heidi Diehl

»Faultiere« düsen im Sommer nach Mallorca – um am Strand herumzuliegen und um den lieben Gott einfach mal einen guten Mann sein zu lassen. Aktiviervere bevorzugen neben dem Spätherbst den Vorfrühling. Nicht nur, weil man wohl nur dann hier mal richtig durchatmen kann – die meisten der jährlich rund 14 Millionen Besucher kommen nun mal im Sommer –, sondern auch, weil dann die schönste Zeit ist, Mallorca zu Fuß zu erkunden. Wanderfreundlichen Temperaturen und vor allem die erwachende Natur beschenken den Aktivurlaub zwischen Februar und April besondere Erlebnisse.  
Gerade hat die Mandelblüte begonnen. In den nächsten Wochen werden die rund sechs Millionen Bäume die Insel in ein Meer aus zarten weiß-rosa Blüten verwandeln und mit dem Orange der Apfelsinen um die Gunst der Genussurlauber buhlen. Wer dieses Naturschauspiel einmal selbst erlebt hat, wird es wohl nie wieder vergessen.



Wenn die Orangen reif sind und die Mandelbäume blühen, lohnt es sich besonders, nach Mallorca zu reisen.

Fotos: Heidi Diehl

Wir wollen uns das Frühlingserwachen aus der Perspektive der Mönchsgeier ansehen, jenen beeindruckenden Greifvögeln, die mit einer Flügelspanne bis zu drei Metern elegant über die Sierra de Tramuntana kreisen. Der 2011 zum Weltkulturerbe erklärte Gebirgszug im Nordosten der Insel ist weltweit der letzte Ort, an dem sie überlebt haben. Doch man muss schon ziemliches Glück haben, um die seltenen Geier zu sehen.

Nach einer knappen Stunde haben wir die Hochebene Pla et Pouet erreicht. Hier, auf rund 700 Höhenmetern, wurde noch bis vor 60 Jahren in großem Maße Holzkohle hergestellt. Etwa zwei Drittel des Weges zum höchsten Punkt unserer Wanderung, dem Castell d'Alaró haben wir geschafft. Noch gut 100 Höhenmeter liegen vor uns, jetzt bestimmen vor allem Steineichen das Bild. Noch ein letzter schweißtreibender Anstieg, dann ist die Burg erreicht – oder besser gesagt, das, was von ihr übrig geblieben ist. Im 10. Jahrhundert von den Arabern als Festung erbaut, bestand der Burgkomplex einst aus einer Festungsmauer mit fünf Türmen. 1285 hatten sich hier die Anhänger des mallorquinischen Königs Jaume II. gegen die Truppen von Alfons III. von Aragón verschanzt, der seinem Bruder die Insel streitig machen wollte. Die beiden letzten Überlebenden, Es Cabrit und En Bassa, ließ Alfons III. bei lebendigem Leibe aufspießen und rösten. Beide werden heute als Helden der mal-

lorquinischen Unabhängigkeit und als Märtyrer verehrt. Ihre sterblichen Überreste wurden in der Kathedrale von Palma bestattet.



Alle Zeichen auf Frühling

Vom Burgberg aus genießen wir einen wohl kaum zu überbietenden Blick über die Bergwelt bis tief hinunter ins Tal. Es ist, als hätte man Flügel – mit einem bisschen Fantasie fühlt man sich fast wie die Mönchsgeier. Die allerdings machen sich rar. So sehr wir auch nach ihnen Ausschau halten, nicht einer lässt sich blicken.

Nur ein paar Schritte noch sind es bis zur 1622 zu Ehren der beiden Märtyrer erbauten

Capella Nostra Senyora del Ruffugi, die zwei Mal im Jahr Wallfahrtsziel vieler Gläubiger ist.

Gleich nebenan gibt es eine Wanderherberge. Zwar spartanisch eingerichtet, bietet sie dennoch einen Luxus, den kein 5-Sterne-Hotel auf Mallorca zu bieten hat: einen gigantischen Ausblick und das Gefühl absoluter Freiheit. Diese Herberge ist eine von insgesamt sechs entlang des 112 Kilometer langen Fernwanderwegs GR 221 (»Route der Trockensteinmauern«) durch die Tramuntana von Port d'Andratx im Süden bis Pollença im Norden.

Gern hätten wir hier oben den Tag verabschiedet, doch eine Übernachtung ist nicht vorgesehen. Und leider können wir auch nicht, wie der Mönchsgeier, einfach die Flügel ausbreiten und hinunter ins Tal fliegen. Stattdessen stiefeln wir 90 Minuten auf steilen Serpentina bergab zum Gasthof »Es Verger« in Alaró, der in vielen Reiseführern noch immer als Geheimtipp beschrieben wird, obwohl er das keinesfalls mehr ist. Einheimische wie

Touristen lieben das rustikale Gasthaus gleichermaßen, das vor allem für seine sehr guten Lammgerichte bekannt ist.

Auch wir lassen uns das zarte Fleisch schmecken, dessen Portionen so üppig bemessen sind, dass wir froh sind, bis zum Zeitpunkt unserer Wanderung noch ein Stück laufen zu müssen. Der Weg führt an blühenden Mandelbäumen und Orangenbäumen vorbei. Beim letzten Blick hinauf zur Festung entdecken wir dann doch noch einen Mönchsgeier, der über dem alten Gemäuer gemächlich seine Runden dreht.

Infos

- [www.spain.info](http://www.spain.info)
- Fernwanderweg:** [www.gr221.info](http://www.gr221.info)
- Wanderpauschalreisen:** Viele Veranstalter haben Wandern auf Mallorca im Angebot, zum Beispiel bietet Dertour die 7-tägige Tour »Fincawandern Mallorca« [www.dertour.de](http://www.dertour.de)

Und das können Sie gewinnen

- Preis:** Ein Wochenende mit zwei Übernachtungen und HP für zwei Personen in der Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh in Buchholz/ Niedersachsen
- Preis:** 2 Tickets für die trÄNENpALAST-Reihe »Missverstehen Sie mich richtig!«, Distel, 28. April, 14 Uhr, mit Gregor Gysi und Dieter Kosslick
- Preis:** ein Fernglas, gesponsert von Fielmann  
Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken sie an:  
Neues Deutschland  
Anzeigen Geschäftskunden  
Franz-Mehring-Platz 1,  
10243 Berlin  
**Einsendeschluss:**  
15. Februar 2019  
Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.  
**Lösungswort des letzten Rätsels:** Freudentraenen  
**Die Gewinner:**  
1. Preis: Melitta Duczek, Asendorf  
2. Preis: Dr. Christian Schmidt, Grünhainichen  
3. Preis: Ruth Rauter, Wittstock

## Das Extra Rätsel

musik.: Folge von Stücken	kraftvoll arbeiten	Geburtsstätte von Zeus	Kloster-vorsteher (Mz.)	Vorname v. Schauspieler Flynn	italienisch: drei	niederl.: ich	Fremdwortteil: entsprechend	ein dt. Geheimdienst (Abk.)	Beweis der Abwesenheit	abgeleiteter Hering	Struktur, Aufbau	
putzen, säubern	2						3					
kurz und bündig		west-europ. Meeresstraße								Ost-europäerin	olivgrüner Papagei	
	1		Gerte									
zirka, annähernd		privater TV-Sender (Abk.)							unmittelbar		Vorname des US-Autors Deighton	
Verbundenheit						ugs.: Töpfe			eine Weltreligion		9	
									Türgriff	Überkopfbälle	afrikanisches Muschelgeld	
Insel in der Irischen See	Glanzpunkt	griech. Philosoph (Stoa)		japanisches Theaterspiel								
Taxi in England			japan. Autor (Nobelpreis)						englisch: auf		bestimmter Artikel	englisch: eins
	7		spanischer Artikel	Rufname d. Hair-Sängerin Kramer	Zugmaschine (Kw.)	Initialen Stallones	Ausrüst des Erstauens	ein Adverb	englisch, span.: mich, mir	Gesangspaar		
afrikanische Lilie		vollständig					horten					5
Pechvogel										französische Käseart		

**Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh**  
Ahornweg 45, 21244 Buchholz i. d. N.  
☎ 041 81/ 87 26 ☎ 041 81/ 28 11 42  
[www.heideruh.de](http://www.heideruh.de)

www.raetselschmiede.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



World Animal Protection und TUI Care Foundation starteten gemeinsames Projekt zum Schutz von asiatischen Elefanten

# Schritt für Schritt zurück in ein Leben ohne Zwang

Von Heidi Diehl

Spätestens, wenn man zum ersten Mal einen jener Historien-schinken sieht, in denen Prozessionen mit prachtvoll geschmückten Maharadschas auf ebensolchen Elefanten zu sehen sind, träumt wohl jedes Kind davon, sich einmal selbst auf dem Rücken eines Elefanten durch den Dschungel schaukeln zu lassen. Nichts leichter als das, vor allem in Thailand kann man sich diesen Traum gewissermaßen an »jeder Straßenecke« erfüllen. Hunderte sogenannte Elefantencamps gibt es dort, in denen Touristen nicht nur auf Elefanten reiten und mit ihnen im Fluss baden können. Die Tiere malen für sie auch Bilder, fahren Rad und lassen sich geduldig streicheln.

Dass kein Elefant all das freiwillig macht, ahnen die meisten noch nicht einmal. Auch nicht, dass die Touristenbespaßung für die Tiere Stress pur bedeutet. Damit sie das überhaupt mitmachen, wurde ihnen schon als Baby der Willen gebrochen. Gewaltsam und schmerzhaft! »Training« nennen das die Betreiber der Camps. »Phajaan« ist der offizielle Begriff für die qualvolle Prozedur, die die Elefanten gefügig machen soll – eine brutale Methode, um wild lebende Tiere zu zähmen und ihnen den Willen ihrer Mahouts aufzudrücken. Dazu wird das Elefantencamp gewaltsam von der Mutter getrennt – wobei diese nicht selten getötet wird, weil sie ihr Junges niemals freiwillig hergeben würde –, in einen engen Holzkäfig gesperrt, festgebunden, geschlagen, ausgepeitscht, angebrüllt und immer wieder mit spitzen Eisenstangen gepiesackt. Hinzu kommen Schlafentzug, Nahrungs- und Wassermangel. Die Füße sind eng zusammengekettet, es kann sich kaum bewegen, schon gar nicht gegen die Peiniger wehren. Irgendwann gibt das Tier völlig erschöpft auf und unterwirft sich den Menschen und ihren Befehlen. Von all dem bekommen die Touristen nichts mit. Auch nicht davon, dass dieses brutale Gewerbe insbesondere in Thailand nach wie vor blüht.

Der Bestand an wild lebenden Elefanten ist dort in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Bereits 1989 hat die Weltnaturschutzunion IUCN die Tiere auf die Rote Liste der gefährdeten Arten gesetzt. Gab es vor 100 Jahren in Thailand noch mehr als 100 000 wild lebende Elefanten, so sind es heute nur noch rund 4500, etwa 3000 leben in Gefangenschaft. Bis 1989 wurden sie überwiegend als Arbeitselefanten in den Wäldern eingesetzt. Dann verbot ein Gesetz die Abholzung des Dschungels, seitdem arbeiten sie vor allem in der Tourismusindustrie. In wachsender Zahl. Denn, so die Tierschutzorganisation World Animal Protection, gehört für rund 80 Prozent aller Touristen, die nach Thailand reisen, ein Ritt auf einem Elefanten zu den Highlights ihres Urlaubs.

Wenn man dann noch weiß, dass sich die Zahl der Thailand-



Im Elephant Valley Thailand lernen die Tiere wieder, miteinander zu kommunizieren. Touristen dürfen sie dabei beobachten.

Fotos: Heidi Diehl

touristen seit 2010 von knapp 16 Millionen auf fast 33 Millionen verdoppelt hat, verwundert es nicht, dass die in Gefangenschaft lebenden Elefanten im gleichen Zeitraum um 30 Prozent zugenommen haben.

Zu stoppen ist diese verhängnisvolle Entwicklung nur, wenn die Einsicht bei den Touristen wächst, dass der Ritt auf einem Elefanten alles andere als ein harmloser Urlaubsspaß ist. Man kann zwar die brutal gezähmten Tiere nicht einfach wieder auswildern, aber es gibt Möglichkeiten, sie in touristisch betriebenen Elefantencamps so zu halten, dass sie weder gequält werden noch Stress haben.

Das bedeutet zunächst einmal, dass die Reiseanbieter Reiten und Shows aus ihrem Programm streichen. Den ersten Schritt dazu machte 2010 die TUI Niederlande, seit 2015 gibt es in den Programmen der gesamten, weltweit agierenden TUI Group keine Elefantenshows mehr. Nun hat sich die 2011 gegründete TUI Care Foundation mit World Animal Protection zusammengetan, um bis 2020 den Schutz von etwa 1500 in Gefangenschaft lebenden Elefanten nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden tiergerechte Angebote in den Camps sowohl finanziell als auch medial unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit Tierexperten und Anbietern vor Ort werden nachhaltige Geschäftsmodelle entwickelt, um der steigenden Nachfrage der Tourismusbranche nach elefantenfreundlichen Angeboten nachzukommen. Außerdem sollen touristische Unternehmen und Touristen für den Schutz der Elefanten sensibilisiert werden. Es geht also nicht darum, die Elefantencamps abzuschaffen, sondern sie so umzugestalten, dass die Tiere so weit wie möglich selbstbestimmt leben können und die Touristen dennoch die Möglichkeit haben, ihnen nahezukommen.

Dass das möglich ist, beweist

Jack Highwood, der in der Nähe von Chiang Rai im Norden Thailands seit zwei Jahren das Elephant Valley Thailand betreibt. Sein Ziel ist es, den sechs Tieren im Camp irgendwann wieder ein Leben zu ermöglichen, das dem eines wilden Elefanten nahekommt. »Das dauert mindestens zehn Jahre«, schätzt der 36-jährige Brite, der einst selbst als Tourist nach Thailand kam und unbedingt einmal auf einem Elefanten reiten wollte. Als er sich dann näher mit den Lebensumständen der Tiere beschäftigte, wuchs der Wunsch, etwas dafür zu tun, um den sensiblen Dickhäutern zu helfen. Mit Unterstützung von Freunden und Bekannten kaufte er vor drei Jahren eine 15 Hektar große, total vermüllte Fläche und sanierte sie. Heute leben hier die sechs Tiere mit ihren Mahouts und können sich frei in dem Gelände bewegen. Sie lernen wieder oder erstmals, soziale Kontakte untereinander zu pflegen. Reiten, Malen oder andere Kunststückchen aufführen, ist tabu. Dennoch kommen immer mehr Touristen. Zusammen mit ausgebildeten Guides können sie die Tiere im Gelände beobachten, sie erhalten zahlreiche Informationen über sie, können bei der Fütterung helfen und sogar im Camp übernachten. Ende 2019 wird hier das erste Elefantencamp geboren. Anders, als seine Mutter und Tanten muss es niemals die Phajaan-Tortur über sich ergehen lassen. Gemeinsam mit seiner Familie wird es Schritt für Schritt ein noch größeres Gelände erobern, das gerade im Entstehen ist, bis die Tiere eines Tages ohne Mahouts in einem riesigen Reservat selbstbestimmt leben können.

Auch der 34-jährige Thailänder Supakoru Tanaseth, der seit Jahren gemeinsam mit seiner Familie gleich drei herkömmliche Elefantencamps betreibt, ist dabei, sein Konzept grundsätzlich zu ändern. Schon vor fünf Jahren gab er das Reiten auf, doch Waschen

und gemeinsames Baden im Fluss sowie andere Kunststückchen blieben Teil des Touristenprogramms. Dann ging er für einige Zeit bei Jack Highwood »in die Schule«. Bald schon entschloss er sich, auch seine Elefantencamps neu auszurichten. Zwei sind bereits eröffnet, in diesem Monat wird das dritte, das Happy Elephant Valley in der Nähe von Chiang Mai mit völlig neuem Konzept öffnen. Zwei Jahre lang wurde hier alles so umgebaut, dass die acht Elefanten größtmögliche Freiheiten genießen und die Besucher dennoch den Tieren nahekommen können. Finanziell und konzeptionell wurde die Umgestaltung der Anlage von World Animal Protection und TUI Care Foundation unterstützt. Künftig werden die Besucher die Tiere sowohl bei geführten Touren im Dschungel als auch von einer Terrasse aus beim Baden im Fluss beobachten können und viel über das Leben der Tiere erfahren.

»Auch für uns wird das eine große Umstellung«, erzählt der 25-jährige Church, der mit seinem Elefanten Mae Tho seit einem Jahr in dem Camp lebt. Seit vier Generationen haben die Männer seiner Familie ihr Geld als Mahouts verdient, zunächst im Holzeinschlag, später in touristischen Camps. »Alles, was ich weiß, hat mir mein Vater beigebracht. Früher habe ich die Phajaan als etwas völlig Normales angesehen, das war eben schon immer so. Heute sehe ich das anders und bin froh, dass ich an dem elefantenfreundlichen Konzept mitarbeiten darf. Auch, wenn die Tiere nach und nach lernen, weitgehend ohne uns zu leben, so werde ich auch künftig im Camp eine Arbeit und somit eine berufliche Zukunft haben«, erzählt der Mahout.

Bislang kann man private oder geschäftliche Visa für China, Russland, Indien (allein für dieses Land gibt es 20 verschiedene Visa-Typen) und Vietnam bean-

tragen, weitere Länder kommen in den nächsten Monaten hinzu: Sri Lanka, Kambodscha, Myanmar, Indonesien, Mongolei, Bangladesch, Vietnam, Kasachstan, Ägypten und Algerien.

Einen ähnlichen Service für Privat- und Geschäftskunden bietet die Deutsche Visa und Konsular Gesellschaft mit Sitz in Berlin. Außenstellen gibt es in

Hamburg, Frankfurt am Main, und München.

Bei beiden Unternehmen richten sich die Kosten für die Visabeschaffung nach den Ländern und dem Aufwand. Genauere Angaben sind den Websites zu entnehmen. **hdi**

Infos:

www.viselio.com; www.dvkg.de

Waldflächen, Bananenplantagen und Grasland, auf dem sie BLES schuf, ein Zufluchtsort für geschundene Elefanten. Zwölf Tiere und etliche Mahouts leben zur Zeit hier. Die Tiere bewegen sich frei in dem weitläufigen Gelände, wo Touristen sie von Hochsitzen aus beobachten können. Wer will, kann als Freiwilliger mithelfen, das Camp, in dem auch noch zahlreiche andere Tiere leben, am Laufen zu halten. Die Nachfrage ist groß, die Gästehäuser sind immer gut belegt – bis 2020 sind alle bereits ausgebucht. Doch Tagestouristen sind immer willkommen, nicht nur, weil sie die Aufrechterhaltung der Anlage mitfinanzieren. Katherine ist überzeugt, dass alle, die hautnah miterleben, wie Elefanten ohne Stress und ohne Gewalt leben, zu einem vehementen Verfechter für ein selbstbestimmtes Leben der Tiere werden. Und dass sie nie wieder den Wunsch haben werden, auf ihnen zu reiten.



Jahrelang waren der Mahout und sein Elefant ein Paar, jetzt lösen sie sich langsam voneinander.

## Steckbrief

**TUI Care Foundation** fördert Bildung von Kindern und Jugendlichen, den Schutz von Natur und Umwelt sowie nachhaltigen Tourismus in Urlaubsgebieten weltweit. Nach dem Motto: »Global wirken, lokal agieren« baut sie tragfähige Partnerschaften mit lokalen und internationalen Organisationen auf. Die gemeinnützige Stiftung wurde 2011 von TUI gegründet und hat ihren Sitz in den Niederlanden. Spenden gehen zu 100 Prozent an Partner und Projekte.

**World Animal Protection** ist eine 1981 gegründete international arbeitende Tierschutzorganisation mit Hauptsitz in London.

## Infos

**TUI Care Foundation:**  
www.tuicarefoundation.com

**World Animal Protection:**  
www.worldanimalprotection.org

**Elephant Valley Thailand:**  
www.elephantvalleys.com

**Happy Elephant Valley:**  
www.happyelephantvalley.com

**Boon Lott Elephant Sanctuary (BLES):**  
www.blesele.org

## Impressum

Extra  
Verlagsbeilage der Tageszeitung  
neues deutschland

**Redaktion und Gestaltung:**  
Heidi Diehl (030) 2978-1724  
E-Mail: h.diehl@nd-online.de

**Anzeigenverkauf**  
Sabine Weigelt (030) 2978-1842  
Telefax: (030) 2978-1840  
E-Mail: s.weigelt@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 29 vom 20. Oktober 2018.

www.neues-deutschland.de

Wer Zeit, Nerven und Geld sparen will, kann seinen Visumantrag für etliche Länder inzwischen auch online stellen

## Das Reisevisum ist nur ein paar Mouseclicks entfernt

Wer schon einmal ein Visum beantragt hat, weiß, dass man dafür nicht nur viel Zeit und Geld investieren muss, sondern häufig auch jede Menge Nerven. Letzteres spätestens dann, wenn man nicht so richtig versteht, was mit dieser und jener Frage denn eigentlich gemeint ist. Wie sehr wünscht man sich dann, dass von irgendwoher ein »Engel« käme,

um die Sache ratzfatz zu erledigt.

Ihnen kann geholfen werden, denn solche »Engel« gibt es tatsächlich. Einer heißt Niklas Zeller, ist 22, lebt in Bern und hat dort sein Start-up »Viselio« gegründet. Mit nur wenigen Mouseclicks kann man auf deren Website sein Visum beantragen. Ganze sieben Minuten dauert es

für den Antragsteller, verspricht der Schweizer Jungunternehmer. Den Rest erledigt das Unternehmen dann, das für deutsche Antragsteller eine Niederlassung in Berlin hat. Und so geht es: Man gibt seine Daten in das Online-Formular ein und schickt den Reisepass an die Berliner Niederlassung von »Viselio« (Friedrichstrasse 79, 10117 Ber-

lin) – das war es auch schon. Um den ganzen bürokratischen Kram kümmern sich dann die Profis. Schon wenige Tage später findet der Antragsteller sein Visum im Briefkasten.

Bislang kann man private oder geschäftliche Visa für China, Russland, Indien (allein für dieses Land gibt es 20 verschiedene Visa-Typen) und Vietnam bean-

tragen, weitere Länder kommen in den nächsten Monaten hinzu: Sri Lanka, Kambodscha, Myanmar, Indonesien, Mongolei, Bangladesch, Vietnam, Kasachstan, Ägypten und Algerien.

Einen ähnlichen Service für Privat- und Geschäftskunden bietet die Deutsche Visa und Konsular Gesellschaft mit Sitz in Berlin. Außenstellen gibt es in

Hamburg, Frankfurt am Main, und München.

Bei beiden Unternehmen richten sich die Kosten für die Visabeschaffung nach den Ländern und dem Aufwand. Genauere Angaben sind den Websites zu entnehmen. **hdi**

Infos:  
www.viselio.com; www.dvkg.de



Das Alpine-Ballooning lockt alljährlich im Januar viele Fans in den Kaiserwinkl, auch 2019, obwohl es wegen zu viel Schnee abgesagt wurde

# Eis-Skating auf Tiroler Art und Füchse, die in die Luft gehen

Von Heidi Diehl

Es hätte so schön sein können! Die Koffer waren gepackt, die Vorfreude auf das 18. Alpine-Ballooning im Tiroler Kaiserwinkl – die größte Ballonveranstaltung in Mitteleuropa – groß. Im Kopfkino lief ein farbenfroher Film, in dem 50 Heißluftballons am makellos blauen Himmel über die Alpen und eine Bilderbuchlandschaft schweben. Und ich mittendrin!

Am Tag vor der Anreise dann die ernüchternde Nachricht: Das Alpine-Ballooning vom 19. bis 25. Januar wird abgesagt. Wegen zu viel Schnee und deshalb null Chance, irgendwo einen Platz zu finden, von dem aus alle Ballons gleichzeitig aufsteigen können. Mist! Doch beim Surfen durch Facebook, Google und Co. fand ich auch diese Information: Von den 50 angemeldeten Teams aus sechs Ländern hatten 47 für sich entschieden, dennoch anzureisen – auf eigenes Risiko. Wenn die das können, dann kannst du das auch, sagte ich mir, und machte mich auf den Weg nach Kössen im Kaiserwinkl.

Je näher ich kam, desto mehr ähnelte die Landschaft jener, die ich im Kopfkino gesehen hatte: tief verschneite Berghänge, strahlender Sonnenschein, und Ballons, die farbige Tupfer in den blauen Himmel setzten. Na bitte, geht doch! Langsam wuchsen die Vorfreude und die Hoffnung, am nächsten Tag doch aufsteigen zu können.

Wäre das Alpine-Ballooning nicht abgesagt worden, hätte am Abend die traditionelle »Nacht der Ballone« stattgefunden, einer der Höhepunkte des Festivals. Dabei »tanzen« etwa 15 Heißluftballons am idyllischen Walchsee, indem sie im Rhythmus der Musik zum Glühen gebracht werden. Dieses Spektakel und die anschließende Party lassen sich Tausende Besucher nicht entgehen. In diesem Jahr allerdings wurde auf Sparflamme »getanzt«, nur drei Ballons leuchteten zu alpenländischen Klängen um die Wette. Dennoch: Was für ein beeindruckendes Bild!

Was man von dem am nächsten Morgen allerdings nicht sagen kann: Der Himmel war wol-



Der Kaiserwinkl an diesem Tag ganz in Grau, doch dann setzt ein Ballon einen Farbklecks über den zugefrorenen Walchsee.

Foto: Heidi Diehl

kenverhangen, die Bilderbuchlandschaft vom Vortag versteckte sich hinter einem dichten Nebelvorhang. Vom beeindruckenden Alpenpanorama mit dem Wilden und dem Zahnen Kaiser war nichts mehr zu sehen. Ein Wetter zum In-die-Luftgehen aber keines zum Aufsteigen! Doch die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Gegen 11 Uhr hatte sich der Nebel so weit verzogen, dass sich Pilot Helmut Winkler vom Team Ballooning Tirol doch noch zu einer Minifahrt entschloss. »Wenn du schon extra angereist bist, um deinen Lesern was erzählen zu können, dann machen wir's. Aber normalerweise starten wir bei solchem Wetter nicht«, sagt er. »Nicht, dass es gefährlich wäre, aber wir wollen unseren Gästen ja ein Top-Erlebnis bieten. Das ist bei solchem Wetter wie heute eben nicht möglich.«

Vor dem Start allerdings muss jeder Mitfahrer erst einmal kräftig mit beim Aufbau des Ballons helfen. Unter Helmut's Kommando läuft das wie am Schnürchen, jeder packt an – nach knapp einer halben Stunde kann

der Pilot den Brenner zünden. Langsam steigt der Ballon, und obwohl sich die Landschaft nur in verschiedenen Grautönen präsentiert, sind alle im Korb begeistert. Die Stimmung steigt noch mehr, als sich ein zweiter Ballon am Himmel zeigt, der einen blau-gelb-roten Akzent ins farbliche Einerlei setzt.

Gemächlich und lautlos gleiten wir dahin – über tief verschneite Wiesen und Bäume, tief unten ist Kössen zu sehen und schemenhaft sind am Horizont sogar ein paar Bergspitzen zu erkennen. Was für ein buntes Gewimmel wäre das wohl bei Kaiserwetter mit 50 farbenfrohen Ballons am Himmel gewesen, geht es mir durch den Kopf. Als ob Helmut Gedanken lesen könnte, erzählt er vom Ablauf des Alpine-Balloonings, das für viele Ballonfahrer inzwischen zu einem festen Termin im Jahreskalender gehört. Sie reisen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, aus Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Belgien, Tschechien und sogar aus Spanien an, um sich im Kaiserwinkl in verschiedenen Wettkämpfen zu messen. Dabei

sind zahlende Mitfahrer stets gern gesehen – für rund 220 Euro kann so jeder mittendrin im Geschehen sein. Zum Beispiel bei der Fuchsjagd. Dabei ist ein Ballon der Fuchs, den die anderen, etwas später gestarteten einfangen müssen. Die schnellsten Jäger bekommen Punkte. Ebenso jene Piloten, die bei einem anderen Wettbewerb Pfeile aus der Luft möglichst nahe in ein Zielkreuz am Boden treffen. Am Ende bekommt der mit den meisten Punkten aus allen Wettbewerben einen Wanderpokal. »Den möchte schon jeder gern mit nach Hause nehmen«, erzählt Helmut, »doch vor allem geht es beim Alpine-Ballooning um Spaß und die Gemeinschaft. Denn die meisten kennen sich schon lange, irgendwie ist es inzwischen wie ein alljährliches Klassentreffen.«

Wir nähern uns langsam dem zugefrorenen Walchsee. Der andere Ballon ist bereits über der Mitte des Sees angelangt – und sinkt tiefer und tiefer. Meine Güte, denke ich so bei mir, der wird doch nicht etwa auf dem Eis landen. Wir sind zum Glück rund 200 Meter höher, dennoch läuft

mir bei dem Gedanken, dass der Blau-Gelb-Rote gleich aufsetzen wird, ein Schauer über den Rücken. Nicht auszudenken, wenn er ins Eis einbricht! Helmut indes sieht das ganz entspannt: »Das ist ja geil«, ruft er begeistert aus, »das machen wir auch. Auf einem zugefrorenen See war ich schon lange nicht mehr.« Und schon nähert sich der Ballon bedenklich dem Eis. Ich seh es bereits brechen und uns im eiskalten Wasser versinken. Helmut strahlt noch immer übers ganze Gesicht: »Achtung, festhalten, gleich üben wir mal ein bisschen Eis-Skating«, ruft er, und schon setzt der Korb auf und schlittert etwa fünf Meter weit. Mir geht das Geräusch durch Mark und Knochen, Helmut scheint jetzt erst richtig in Fahrt zu kommen. Er gibt ein bisschen Gas, aus dem Brenner schießt eine Flamme auf, die die Luft im Ballon erwärmt und ihn aufsteigen lässt. Doch nur, um gleich wieder das Gas zu zügeln, um noch mal zu einer Schlitterpartie anzusetzen. Begeistert wiederholt der 45-Jährige das Spiel, das Eis knirscht zwar, zeigt aber zum Glück kei-

nerlei Ermüderserscheinungen. Inzwischen macht auch mir das Spiel Spaß, längst ist mein Puls wieder bei Normalwert angekommen, zumal ich mir sage, dass einer, der seit elf Jahren einen Ballon lenkt und in der Zeit 550 mal gestartet und sicher wieder gelandet ist, schon wissen wird, was er tut.

Helmut lässt den Brenner noch mal kräftig Feuer spucken. »Wir steigen jetzt noch mal hoch und gehen dann da hinten auf der Wiese runter«, sagt er. »Kann sein, dass wir einsinken, also macht euch beim Aussteigen darauf gefasst.« Sanft setzt er den Weidenkorb auf. Ich melde mich freiwillig als »Versuchskaninchen«, springe als Erste hinaus und versinke bis über die Knie im lockeren Schnee. Anders als der Korb, der dank seiner größeren Grundfläche höchstens zehn Zentimeter eingesunken ist. Einer nach dem anderen nimmt ein »Schneebad«, und dann ziehen alle Passagiere mit vereinten Kräften den Ballon samt Helmut auf die nahe gelegene Straße. Jetzt muss er nur noch gut verpackt werden, danach kommt für alle, die zum ersten Mal Ballon gefahren – nicht geflogen! – sind, der krönende Abschluss: die feierliche Taufe mit Sekt und der Namensverleihung. Als »Herzogin Heidi, auf schneebedeckten Wiesen startende Luftfelle, lieblich dahingleitend zu Walchsee«, erscheint mir danach der noch immer graue Himmel gleich ein bisschen heller. Mit einem herzlichen »Glück ab, gut Land!«, dem Gruß der Ballonfahrer, verabschieden wir frisch in den Adelsstand Erhobenen uns von unserem Piloten, um uns weiteren Winterfreunden hinzugeben.

Zunächst einer gemütlichen Pferdekutschfahrt. Warm eingemummelt in eine kuschelige Decke, mit einem Becher Glühwein in der Hand lässt es sich trotz knackiger Kälte gut aushalten. Schön ist die Landschaft auch aus dieser Perspektive. Unterwegs begegnen wir ein paar Langläufern, die hier im Kaiserwinkl beste Bedingungen vorfinden. Zwischen den vier Orten Kössen, Walchsee, Schwendt und Rettenschöss gibt es ein sehr gut präpariertes kostenfrei zu benutzendes Loipen-

netz mit 121 Kilometern für klassische Läufer und 119,5 Kilometern für Skater. Wer sich sicherer auf eigenen Füßen oder Schneeschuhen fühlt, hat die Qual der Wahl zwischen 80 Kilometern gut geräumten Winterwanderwegen, die sich man entweder allein oder bei geführten Gruppentouren erschließen kann. Familienfreundlich ist auch das übersichtliche und dennoch mit allen Schwierigkeitsstufen bestückte Skigebiet Hochkössen, ein Eldorado für Abfahrtsläufer.

Das allerdings lassen wir ungeübten Flachländer links liegen und wandern am Abend lieber hinauf zur Ottenalm. Obwohl der Weg nur gut zwei Kilometer lang ist, sind wir ziemlich außer Puste, als wir nach einer Stunde endlich ankommen. Kein Wunder, haben wir doch auf dieser kurzen Strecke rund 250 Höhenmeter überwunden. Nach ein paar Stunden Hüttenzauber mit deftigen Tiroler Gerichten, Schrammelmusik und einem sehr unterhaltsamen Wirt, schnappt sich jeder einen Schlitten, und im Licht der Strickleuchten rodeln wir rasant zurück ins Tal.

Als wir zwei Tage später wieder nach Hause fahren müssen, gibt Petrus noch mal alles: Es schneit so stark, dass man kaum was sehen kann. Uns stört es nicht. Wir haben mehr erlebt, als wir erwarten durften! »Glück ab, gut Land!«, wir kommen gern wieder in den Kaiserwinkl. Vielleicht schon zum 19. Alpine-Ballooning bei Kaiserwetter.

## Infos

**Tourismusverband Kaiserwinkl:**  
www.kaiserwinkl.com

**Ballonfahrten:**  
Ballonfahrten sind im Kaiserwinkl ganzjährig möglich. Buchbar unter: www.ballooning.tyrol.com

**Ottenalm:**  
www.ottenalm.at

**19. Alpine-Ballooning:**  
26. bis 31. Januar 2020  
(Wer als Passagier mitfahren will, sollte seinen Platz rechtzeitig buchen.)

ANZEIGE

### MECKLENBURG-VORPOMMERN

**FeWo's in Bansin und FH in Uckeritz**  
www.vogel-bansin.de  
☎ 038378 / 314 38

**Jetzt helfen!**  
wwf.de

**Winterurlaub am Meer** auf der schönen Insel Usedom

**Komfort & Service zum Verwöhnen**

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

**Ganzjährig attraktive Arrangements**

Strandhotel Seerose Kölpinsee  
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1  
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99  
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de

Empfohlen von Dr. Elke Brandt \*\*\*\*Hotel Borstel-Treff  
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

**KUREN IN MECKLENBURG – STRESS ABBAUEN –**

7 Ü ab 486 € p.P. im DZ  
14 Ü ab 768 € p.P. im DZ  
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen  
Indikation: chronische Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe  
Kassenzuschuss bis 220 € möglich

**TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/ HOCHZEITEN im Haus Wildrose (für 30 – 150 Personen)**

**WELLNESS-WOCHEN ab 363 €**  
**KUSCHELWOCHENENDE ab 123 €**  
**OSTERARRANGEMENT ab 272 €**  
**GUTSCHEINE für jede Gelegenheit**  
**URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE**

- Zimmerpreise ab 45 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- NEU: Trauungen im Haus Wildrose möglich

### NIEDERSACHSEN

**Urlaubsplanung jetzt!**

Mitten in der Natur in Norddeutschland, umgeben von Wald und Heide, wartet das Kleinod antifaschistischer Erholungskultur – Heideruh – auf Dich!

Das Programm 2019 bitte bestellen!

**Heideruh e.V.**  
Ahornweg 45  
21244 Buchholz  
☎ (04181) 87 26  
info@heideruh.de  
www.heideruh.de

Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

### RHEINLAND-PFALZ

**„Haus Kein Moselblick“**

Seminar- und Ferienhaus (2 bis 18 Betten) für Familien und Gruppen ab 69 € / Übernachtung für das komplette Haus.

Bei mir habt Ihr Rosa Luxemburg überm Frühstückstisch und das romantische Moseltal vor der Haustüre!

56814 Beilstein an der Mosel  
www.haus-kein-moselblick.de  
☎ 0172 / 666 58 96

**Sonderbeilagen Extra:**

**Vereine & Verbände I Kulturmagazin**  
**Reisemagazin II Genuss aktiv & gesund I Reisemagazin III**  
**Vereine & Verbände II aktiv & gesund II anders schenken**

**Anzeigenteam**  
Telefon: (030) 29 78 – 18 42  
Fax: (030) 29 78 – 18 40  
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

7. März  
5. April  
3. Mai  
24. Mai  
21. Juni  
13. September  
11. Oktober  
8. November  
6. Dezember

### BRANDENBURG

**Reiterhof Helenenau**  
bei Bernau hat zu Ostern und im Sommer noch freie Plätze für Reiterferien.  
☎ 03338/3313 www.helenenau.de

### SACHSEN

**Sächsische Schweiz**  
Schöne FeWo ab 40 € (bis 9 Pers.)  
☎ 03 50 28/858 80 www.saechsischeschweiz-touristik.de/guenther

**Frühlingserwachen**  
in 01824 Kurort Gohrisch  
ab 1. April 2019:  
DZ/Frühstück ab 70 €/Tag  
Wanderwege direkt ab der Gartentür!  
**Pension „Waldidylle“**  
Pamela Kretschmar  
Papstdorfer Straße 130  
Infos: ☎ 035021 – 683 56  
www.pension-waldidylle.de

**nd-Bücherservice**  
Sie wählen. Wir liefern.  
Tel.: 030/2978-1777, Fax: -1650

### EXKURSION

**ERINNERUNGSFAHRT HERMANN KANT**

INFO/BUCHUNG  
030/2978-1620

**Hermann Kant** war einer der erfolgreichsten Autoren der DDR. Populär wurde er mit seinem ersten Roman „Die Aula“. Weitere große Erfolge waren „Das Impressum“ und „Der Aufenthalt“. Mit seinen Werken sprach er vielen aus dem Herzen, die sich der DDR verbunden fühlten und setzte sich oftmals ironisch mit Konflikten und Widersprüchen beim Aufbau des Sozialismus auseinander. Anlässlich seines 4. Todestages veranstalten wir eine Tagesfahrt zu seiner Ruhestätte in Prälank bei Neustrelitz. Im Rahmen dieses Tagesprogrammes erwarten Sie außerdem eine Schifffahrt mit dem alten Dampfschiff „Europa“ auf der Mecklenburgischen Seenplatte sowie eine Buchlesung zur Erinnerung an Hermann Kant durch Dr. Intraud Gutsche im Kultur-Stall Userin mit Kaffee und Kuchen.

- Termin 14.06.2019
- Preis pro Person € 99,-
- Leistungen**
- Fahrt im Reisebus ab/bis Berlin-Ostbahnhof, Abfahrt ca. 07:30 Uhr
- Stadtrundfahrt/gang in Waren
- 1 Mittagessen im Restaurant „Venezia“ in Waren
- ca. 1-stündige Schifffahrt auf der Müritz mit dem Salon- und Dampfschiff „Europa“
- Besuch der „Mecklenburgischen Glaswerkstatt“
- Besuch der Grabstätte in Prälank
- Buchlesung zur Erinnerung an Hermann Kant durch Dr. Intraud Gutsche im Kultur-Stall Userin mit Kaffee und Kuchen

Ausführliche Information: nd-Leserreisen, Frank Diekert, F.-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin; leserreisen@nd-online.de; www.neues-deutschland.de/leserreisen

Veranstalter:  
GR Individual- & Gruppenreisen GmbH,  
Strelitzer Chaussee 253, 17235 Neustrelitz

**neues deutschland nd**  
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG